

N. 333, 4

V, 109

Nachdencklicher Zuruff

Des Königes der Ehren/des Herzogs unserer Seligkeit/des Fürsten des Lebens/des Herrn der Herrlichkeit/und des Schönesten unter den Menschenkindern/

CHRIST JESU
An

Seine Geistliche Braut / seine Freundin / seine Schwester / seine Schöne / seine Taube /
Und

Dieser hinwiederumb ihr rühmlicher Segenruff
An

Den/den ihre Seele liebet/ihres Herzens Trost und ihren Theil/
Aus

Denen fürtrefflichen und merckwürdigen Worten
Apocal. XXII v. 20.

Es spricht/der solches zeuget: Ja/ Ich kom bald.
Amen! Ja kom **HERR JESU.**
Als

Der Wohl Erbarn und Ehren viel Tugendfamen

Frauen Magdalenen/
gebohrner Hülcknerin/
Des

Wohl Ehrenvesten/ Vor Achtbarn und Wohlfürnehmten

Herrn Caspar Ferbers/

Ehurfürstl. Durchl. zu Sachs. wohlbestalten Land- und Franck-Steuer-Einnehmers zu Zwickau

Herzliebste gewesenen Ehe-Weibes

Entseelter Körper/am 20. Octobr. dieses lauffenden 1673sten Jahres/dem Schooß der Erden anvertrauet wurde/
In der Obern Kirche erwogen/und auff Begehren zum Druck befördert/
Durch

Gottfried Siegmund Peißfern/der heil. Schrifft Licentiatum, Pfarrern und Superintendenten zu Zwickau.

Daselbst gedruckt von Samuel Ebelm.

Zb
1376

X
204434



Dem
Wohl-Ehrenvesten/Vor-Achtbarn
und Wohlfürnehmern
Herrn

Caspar Kerbern/

Churfürstl. Durchl. zu Sachs. wohlbestall-
ten Land- und Franck-Steuer-Einnehmern
allhier/

Seinem insonders großgünstigen Herrn
Bevattern und vornehmen werthen Freunde/

Ubergiebet

Diesen

Bey Christlicher Leich-Bestattung Se-
nes herzlichstgewesenen

Ehe-Weibes

gehaltenen Sermon,

Diebers

Herzlicher Anwündschung

Der Gnade unsers HERRN JESU Christi/
der Liebe GOTTES / und der Gemeinschaft
des Heiligen Geistes/

Der AUTOR.





Vorbereitung.

WAS der Heilige
Geist einem jeden
Gläubigen zuruffet: Harre des
HERRN / sen getrost und unver-
zagt / und harre des HERRN. (a) (a) Ps. 27.
v. 14.
Dessen hat unsere im HERRN JESU

SU selig entschlaffene Schwester / die Wohl-Erbare
und viel Ehren-Zugend same Frau **MARQUETA**
des Wohl-Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und Wohlfür-
nehmen HERRN **CASPAR FERNERS** / Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallten Land- und
Tranck-Steuer-Einnehmers allhier / liebgewesene E-
he-Frau / durch Hülffe des Heiligen Geistes / in ihrer
langwierigen Niederlage sich erinnert / und weil Sie
wusste / daß es von Christo JESU alleine hieße: Wir ha-
ben einen Gott der da hilfft / und den HERRN
HERRN / der vom Tode errettet. (b) (b) Ps. 68
v. 21. Als hat Sie da-
hero nach Ihm einig und allein auch gereunschet:
Kom̄ HERR JESU! Ach JESU kom̄! O JESU kom̄
nur bald! und ob schon der HERR JESUS nicht alsbald
Augenblicklich gekommen / so hat Sie doch bedacht / daß
Er hiebevorn bey seiner Mutter / der heiligen Jung-
frauen Marien / dergleichen gethan / und zu derselben /
als sie Hülffe bey ihm suchte / gesprochen: Weib / was
habe



(c) Job. 2.
v. 4.

(d) v. 7.

(e) Ps. 130.
v. 5. 6.

Habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht komen. (c) Darumb Sie in jener ihre Fußstappen getreten / und wie Selbige ihr Vertrauen nicht weggeworffen / sondern ungeachtet der empfangenen harten Antwort / doch aus gläubigen Vertrauen zu den Dienern gesprochen: Was Er euch saget / das thut. (d) Also hat auch unsere selige Schwester zu harren nicht auffgehört / sondern ungeacht des Verzugs Christi / doch eine gläubige Harrerin geblieben / und rühmlichen practiciret / was Sie im Psalter gelernet: Ich harre des HERRN / meine Seele harret / und ich hoffe auff sein Wort. Meine Seele wartet auff den HERRN / von einer Morgenwache bis zur andern. (e) Und aus ihrem Gesang-Buche:

Und ob es wärt bis in die Nacht /
Und wieder an den Morgen /
Doch sol mein Hertz an Gottes Macht
Verzweiffeln nicht noch sorgen /
So thu Israel rechter Art /
Der aus dem Geist erzeuget ward /
Und seines Gottes erharre.

Wann dann zu der seligen Frauen letzten Ehren-Gedächtniß ein mehrers hiervon zu vernehmen wir isohier begriffen / aus eigenen Kräfte aber würdiglich zu verrichten nicht vermügen / sondern der Hülffe und Beystand des Heiligen Geistes dazu bedürffen / als wollen solchen zu erlangen vor der hohen Majestät Gottes wir uns demüthigen / und im Nahmen und auff das theure Verdienst Jesu Christi mit einander beten und sprechen ein gläubiges und andächtiges Vater Unser.

TEXT.

LEXI.

Euere Christliche Liebe wolle mit gebührender
Reverenz und Andacht verlesen hören des himlischen
Bräutigams **CHRISTUS IESU** nachdencklichen
Zuruff an seine Gessliche Braut/ und dieser der Braut
rühmlichen Gegenruff an den himlischen Bräutigam/
aus der

Offenbarung Johannis

Cap. XXII. v. 20.

Gott spricht / der solches
zeuget: **Ja / Ich kom-**
me bald ! Amen / Ja komm
Herr IESU.

ERBANE.

So bald unser lie-
ben Schwester seliger
Abschied aus diesem Jammerthal
durch deren Herren Beicht-Vater
mir wissend gemacht / und darben
vermeldet worden / wie Sie auff
ihrem langwierigen Lager nach ih-
rem

rem und unsern Jesu unauffhörlich gereunſchet und
 immerzu geſeyffzet: Komm Herr Jesu! Ach Jesu
 kom! O Jesu kom nur bald! Habe Ich stracks ge-
 dacht: Das ist des Heiligen Geistes Werck in Ihr ge-
 wesen / und mich hierbey erinnert der Worte S. Pauli in
 der Epistel an die Römer: Der Geist Gottes gibt
 Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder
 seyn. (f) Item: Desselbigen gleichen auch der Geist
 hilfft unser Schwachheit auff. Denn wir wissen
 nicht was wir beten sollen / wie sichs gebühret / son-
 dern der Geist selbst vertritt uns auffß beste / mit
 unaussprechlichem Seyffzen. (g) Ingleichen der
 Worte unsers Herrn Jesu: Der Tröster der Heili-
 ge Geist / welchen mein Vater senden wird in mei-
 nem Nahmen / derselbige wirds euch alles lehren /
 und euch erinnern alles des / das ich euch gesagt ha-
 be. (h) Ach wäre die selige Frau nicht Gottes Kind /
 und dieser ihrer Kindschafft durch den Heiligen Geist
 nicht versichert gewesen / hätte der Heilige Geist nicht
 ihrer Schwachheit auffgeholfen / und Sie auffß beste /
 mit unaussprechlichem Seyffzen / nicht vertreten / hätte
 der Heilige Geist nicht solches Sie gelehret / und daß
 Christus Jesus zu Ihr zu kommen versprochen hätte /
 Sie nicht erinnert / so würde Sie so zu seyffzen gewiß-
 lich nicht vermocht haben. Aber umb des Heiligen Gei-
 stes Zeugnißes / Auffhelffens / Vertretens / Lehrens und
 Erinnerns willen / hat Sie gar wohl immerzu in ihrem
 Munde führen können: Kom Herr Jesu! Ach Je-
 su kom! O Jesu kom nur bald! Und weil die liebe
 Schwe.

(f) Rom. 8.
v. 16.

(g) v. 26.

(h) Job. 14.
v. 26.

Schwester hiermit auffer einigen Zweifel auff die verlesenen Worte / in welchen der himmlische Bräutigam Christus IESUS bey seiner Braut sich anmeldet: Ja/ Ich komme bald; und die liebe Braut drauff antwortet: Amen/ Ja kom Herr IESU! sich gegründet hat; Als habe ich daher solchen Macht-Spruch zum Leichen. ~~Zeit~~ billig erwehlet. Denn ob mir schon nicht un~~wissend~~ / daß er eigentlich von der letzten Zukunft Christi zum Jüngsten Gericht handele; So ist mir doch hinwiederumb auch unverborgen / daß auff die Particular-Zukunft Christi / so bey eines jeden Gläubigen seliger Ausspannung fürgehet / er nicht unfüglich auch gezogen werden könne. Und eben zu dem Ende wil ich ohne fernern Verzug zur Sache schreiten/und

I. Wie billig die Selige auff ihren langwierigen Lager nur alleine nach der Zukunft Christi IESU gereunſchet.

II. Wie und welcher gestalt Sie nach derselben gereunſchet / in der Furcht des HErrn beybringen und eröffnen.

Der Heilige Geist / der sein Werck in Ihr gehabt / wolle auch sein Werck in uns haben / und alles gereichen lassen dem allerheiligsten Nahmen Gottes zu schuldigem Lob / Ehre und Preiß / der Seligen zu unsterblichem Nachruhm / dem Leidtragenden Herrn Wittiber zu kräftigen Trost / und uns allen ingesambt zu heilsamer Erbauung umb IESU Christi willen / Amen.

Abhandlung.

Billig/billig hat Unsere selige Schwester auff Ihrem langwierigen Lager nur nach der Zukunft IESU

JESU CHRISST alleine gereunſchet / einmahl
zwar

I. Weil Sie nach dieſer Zukunfft zu reunſchen auff-
gemuntert geweſen durch den ſonderlichen Eingang/
den der Herr zu ſeiner Rede in unſerm Text gemacht/
ſagende: Es ſpricht / der ſolches zeuget / Es ſpricht.
Denn das iſt ein Auffmunterungs-Præambul, ſo zur
Andachts-Erweckung dienet / alſo / daß wenn man ſa-
gen höret / Es ſpricht / einer ganz begierig wird zu zu-
hören / und dencket; Je was wirds denn ſeyn? Was iſts
denn / das geſprochen werden ſol? Lieber laß doch hö-
ren / wie es lautet? Eben wie da Bileam / als ihn Balack
der Moabiter König holen lieſſe Iſrael zu fluchen / zu
præambuliren anfinge / Es ſaget Bileam / der Sohn
Beor / Es ſaget der Mann / dem die Augen geöffnet
ſind / Es ſaget der Hörer Göttlicher Rede / der des All-
mächtigen Offenbarung ſihet / dem die Augen geöffnet
werden / wenn er niederkniet / 2c. Da ſperreten die Moa-
biter Maul und Naſen / Augen und Ohren auff / und
warteten mit groſſer Begierde / was er würde fürbrin-
gen / ob es für ſie oder wider ſie ſeyn würde. (i) So als
David bey Verfertigung ſeines letzten Willens præam-
bulirte: Diß ſind die letzten Worte Davids. Es
ſprach David / der Sohn Iſai / Es ſprach der Mann /
der verſichert iſt von dem Meſſia des Gottes Jacob /
lieblich mit Pſalmen Iſrael. Da waren alle ſeine Leute
umb ihn her auffmerkende. (k) Eben ſo iſts auch hier
in unſerm Text beſchaffen / und wenn darinne der himm-
liſche Ehren-Bräutigam Chriſtus Jeſus / bey An-
meldung ſeiner Zukunfft / præambuliret / Es ſpricht /
Es

(i) Nü. 24.
v. 3. 4.

(k) 2. Sä. 23
v. 1.

Es spricht / der solches zeuget: Ja / Ich kome bald.
 So wird die geistliche Braut / die Christliche Kirche ins
 gemein / und eine iede gläubige Seele insonderheit / da-
 durch zur Auffmercksamkeit begierig gemacht. Und
 weil unsere selige Schwester dadurch auch auffgebracht
 worden / als hat Sie daher billig auff Ihrem lang-
 wierigen Lager immer gereunschet: Kom̄ Herr JE-
 su! Ach Jesu kom̄! O Jesu kom̄ nur bald!

Billig hat die Selige auff Ihrem langwierigen
 Lager nur nach der Zukunfft Christi Jesu alleine ge-
 reunschet vor

II. Auch weil Sie dieser Zukunfft zur Gnüge ver-
 sichert gewesen. Versichert ist Sie derselben gewesen

1. Durch der davon redenden Person Hohheit / als
 welche Christus Jesus selber ist. Denn also fähēt sich
 unser Text an: Es spricht / der solches zeuget. Und ist
 diß keines wegs / wie etliche wohl meinen / (1) auff Jo-
 hannem zu ziehen / als ob dieser / gleichsam als ein geist-
 licher Secretarius oder Cankler / unter diß Göttliche Pa-
 tent seinen Nahmen hätte setzen wollen / als wie in sei-
 ner Evangelischen Historia / nach Erzählung des aus
 der am Creuz geöffneten Seite Jesu Christi heraus
 geflossenen Blutes und Wassers / er subjiciret: Der das
 gesehen hat / der hats bezeuget / und sein Zeugniß
 ist wahr / und derselbig weiß / daß er die Wahrheit sa-
 get. (m) Und bald am Ende seines Evangelii: Diß
 ist der Jünger / der von diesem Dingē zeuget / un̄ hat
 diß geschrieben / und wir wissen / daß sein Zeugniß
 warhafftig ist. (n) Sintemahl solche Meynung an
 gegenwärtiger Stelle / mit den Umständen des Tex-

(1) Bulling
 in h.l.f. 489

(m) Job. 19.
 v. 35.

(n) cap. 21.
 v. 24.

B

tes /

- tes nicht überein kommet / als da keinesweges des Jo-
hannis / sondern des HErrn Christi seine Zukunfft wird
ausgeruffen / und die Kirche / so diß höret / nicht nach
Johannis / sondern nach Christi Zukunfft sich sehnet
und wieder hinauff ruffet: Amen / Ja kom̄ Herr JE-
su! Ist also Christus Iesus selber / der hier redet / und
saget: Es spricht / der solches zeuget. Massen dann
dieser Mahme Ihme hin und wieder in der heiligen
Schrift gegeben wird. Als wenn Gott der himlische
Vater von Ihm spricht: **Sihe / Ich habe Ihn den**
(o) Esa. 55. v. 4. Leuten zum Zeugen gestellet. **(o)** Wann Christus
selber von Sich spricht: **Warlich / wir reden / das wir**
(p) Job. 3. v. 11. wissen / und zeugen / das wir gesehen haben / und ihr
nehmet unser Zeugniß nicht an. **(p)** Item: **Ich**
(q) Job. 8. v. 18. bins / der Ich von mir selber zeuge / und der Vater /
der mich gesand hat / zeuget auch von mir. **(q)** und
abermahl: **Ich bin darzu gebohren und in die Welt**
(r) cap. 18. v. 37. kommen / daß ich die Wahrheit zeugen sol. **(r)** und
wiederumb: **Das saget Amen / der treue und war-**
(s) Apoc. 3. v. 14. hafftige Zeuge / der Anfang der Creatur **Got-**
(t) 1. Tim. 6. v. 13. tes. **(s)** So meldet Paulus / Christus Iesus habe un-
ter Pontio Pilato bezeuget ein gut Bekantniß. **(t)** Und
(u) Apoc. 1. v. 5. Johannes selber: Christus Iesus ist der treue Zeu-
ge. **(u)** Item: **Drey sind / die da zeugen im Himmel /**
(x) 1. Job. 5. v. 7. der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / **cc.** **(x)**
(y) Job. 14. v. 6. Weil denn nun dieser himlische Zeuge / als die Wahrheit
selber / **(y)** und in dessen Munde kein Betrug erfun-
(z) 1. Pet. 2. v. 22. den / **(z)** seine Zukunfft intimiret; Ach so ist man seiner
Zukunfft freylich zur gnüge versichert. Welches denn
die

die Selige wohl heherziget / und daher in Versiche-
 rung der Zukunft Christi inderzu auff ihrem Lager ge-
 reunschet: Kom̄ HErr JEsu! Ach JEsu kom̄! O
 JEsu kom̄ nur bald. Versichert ist Sie es gewesen

2. Durch der Wiederholung Mannigfaltigkeit/
 als welche nur in diesem Capitel des Buchs der Offen-
 bahrung/daraus unser gegenwärtiger Text genommen/
 zu dreyen unterschiedenen mahlen nacheinander erfol-
 get. Das erstemahl im 7ten Versicul: Sihe / Ich
 komme bald. Das andere mahl im 12ten Versicul:
 Sihe/ Ich komme bald/und mein Lohn ~~ich~~ mir/ zu
 geben einem ieglichen / wie seine Werke seyn wer-
 den. Das dritte mahl in unserm fürhabenden 20ten
 Versicul: Es spricht / der solches zeuget: Ja / Ich
 komme bald. Wie hätte denn die Selige daher auff
 ihrem Lager nicht reunschen sollen: Kom̄ HErr JEsu
 fu! Ach JEsu kom̄! O JEsu kom̄ nur bald. Ver-
 sichert ist Sie es gewesen

3. Durch der Befräftigung Nachdencklichkeit.
 Denn da läst̄s unser Heyland nicht darbey beruhen/
 daß Er/als der warhafftige Zeuge von seiner Zukunft
 geredet / und zu dreyen mahlen es wiederholet; Son-
 dern Er setzet auch weiter das Wörtlein JA darzu/
 und spricht: Ja / Ich komme. In der Grundsprache
 stehet das Wörtlein *vay*, welches hier nicht eine schlech-
 te Bejahung ist / wie dort / da die beyden Blinden auff
 des HErrn Frage / ob sie gläubeten / daß Er sie sehend
 machen könne? zur antwort gaben: *vay* *κρίεις*, JA
 HERR. (a) und wie dorten / da die Jünger auff des
 HErrn Frage / ob sie alles verstanden hätten / zur Ant-

(a) Matth
 9. v. 28..

- (b) *Matth. 13. v. 51.* wort gaben / *vaj κύριε*, JA HErr. (b) Sondern es hat hier Betheurungs-Krafft / und heisset so viel / als / Fürwar / Gewißlich. Wie es in dieser Bedeutung zu finden / wenn Christus dort spricht : Ich preise dich Vater und HErr Himmels und der Erden / daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast / und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja / Vater / *vaj ó πατήρ*, das ist / wie es Erasmus recht gegeben : Certè Pater. Tigurin. und Vatablus, Sanè Pater, gewißlichen Vater / ist also wohlgefällig gewesen vor dir. (c) *Matth. 11. v. 25. 26.* Item : Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte aller Propheten Blut / das vergossen ist / sint der Welt Grund geleget ist / von Abels Blut an bisz auff das Blut Zachariae / der umbkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja / ich sage euch / es wird gefordert werden von diesem Geschlechte / *ic. vaj λέγω υμῖν*, profectò dico vobis, habens Erasmus, Tigurin. Vatablus und Beza gegeben / fürwar ich sage euch / es wird gefordert werden von diesem Geschlechte. (d) *Zuc. 11. v. 50. 51.* Und so wirds auch genommen / wenn unser Heyland hier in unserm Texte saget : *vaj ἔρχομαι*, Ja / Ich komme / das ist / warhafftig ich komme / fürwar ich komme. Wie hätte denn die Selige daher auff ihrem Lager nicht reunschens sollen : Kom̄ HErr Jesu! Ach Jesu komm! O Jesu kom̄ nur bald!

Billig hat die Selige nur nach der Zukunft Christi Jesu alleine auff ihrem langwierigen Lager gereunschet. Weiter und fürs

III. Auch / weil Sie gnugsam darvon unterrichtet gewes

gewesen. Und zwar genug unterrichtet ist Sie gewesen

1. Von des kommenden Person / daß der **JESUS**
Christus seyn werde / **JESUS Christus** / der uns theu-
er erkauft hat / (e) nicht mit vergänglichem Sil-
ber oder Golde / sondern mit seinem theuren Blute /
als eines unschuldigen und unbefleckten Lames. (f)
JESUS Christus / der der Fürst des Lebens ist. (g)
JESUS Christus / der die Schlüssel hat der Höl-
len und des Todes. (h) **JESUS Christus** / von deme die
Kirche singet:

(e) 1. Cor. 6.
v. 20.

(f) 1. Pet. 1.
v. 18. 19.

(g) Act. 3.
v. 15.

(h) Apoc. 1.
v. 18.

Tod / Sünd / Teuffel / Leben und Gnad /

All's in Händen Er hat:

Er kan erretten

Alle die zu ihm treten / Kyrieleison.

Wie hätte denn dahero die Selige auff ihrem La-
ger nicht reunschen sollen? Komm **HERR JESU!** Ach
JESU kom! O **JESU** komm nur bald! **Genug** unter-
richtet ist Sie gewesen

2. Von der End-Ursach der Zukunfft Christi / war-
umb Er kommen werde? Nemlich ein gewünschtes Ende
zu machen an ihrem vielfältigen Leiden / auff daß man
Ihr bey Ihrem Begräbniß nachsingen könne:

Ihr Jammer / Trübsal und Elend /

Ist kommen zu ein'm seligen End /

Sie hat getragen Christi Joch /

Ist gestorben und lebet noch.

Wassen der Apostel Paulus das Kommen Chri-
sti also glossiret: **Der HERR** wird mich erlösen von
allen

Christliche

allem Ubel/und auszuhelffen zu seinem himmlischen
 Reich/(i) Ingleichen S. Stephanus: Sihe/ich sehe den
 Himmel offen / und des Menschen Sohn zur Rech-
 ten Gottes stehen. (k) Wie hätte denn daher die Sel-
 lige auff ihrem Lager nicht reunschen sollen? Komm
 HErr JEsu! Ach JEsu komm! O JEsu komm
 nur bald! Gnug unterrichtet ist Sie gewesen

(i) 2. Tim. 4
 v. 18.

(k) Act. 7.
 v. 56.

(l) 2. Tim.
 4. v. 8.

(m) Job. 10.
 v. 27.

(n) Job. 14.
 v. 3.

3. Von dem Objecto der Zukunft Christi/zu wem
 Christus JEsus kommen werde/nemlichen nicht zu sei-
 ner Mutter alleine/ der heiligen Jungfrauen Marien;
 nicht zu deren Ruhme / der heiligen Elisabeth alleine;
 nicht zu S. Paulo alleine; nicht zu S. Petro alleine;
 sondern zu allen denen / die seine Erscheinung lieb
 haben. (l) Drum spricht der HErr sein Kommen aus
 in genere & indefinite, ins gemein und ohne Unterscheid/
 Ich komme/ das ist zu allen meinen gläubigen Schäf-
 lein/einem wie den andern/sie sind mir alle lieb / und ich
 wil keines verlassen / sondern jedes zu holen wissen.
 Denn meine Schaaffe hören meine Stimme / und
 ich kenne sie / und sie folgen mir. (m) Und ob ich
 schon hingehe/euch die Städte zu bereiten/ so wil ich
 doch wiederkommen/ und euch zu mir nehmen/auff
 dasz ihr seyd wo ich bin. (n) Wie hätte denn daher die
 Selige auff ihrem Lager nicht reunschen sollen?
 Kom HErr JEsu! Ach JEsu kom! O JEsu kom
 nur bald! Gnug unterrichtet ist Sie gewesen

4. Auch / von der Zeit der Zukunft des HErrn/
 wenn solche erfolgen werde / nemlichen bald/ nach des
 HErrn seiner eigenen Aussage: Ich komme bald/ bald.
 Bald



Bald heisset hier nicht Augenblicklich und ohne einigen Verzug / wie diese Bedeutung sich findet in denjenigen Stellen / wo die wunderliche Hülffe Christi an den Stummen und Tauben; die Hülffe des HErrn an den Blinden; die Hülffe des HErrn an den Sichtbrüch- tigen; die Hülffe des HErrn an den Aussätzigen; die Hülffe des HErrn an den Blutflüßigen; und derglei- chen miserablen Personen mehr beschrieben wird / als wo das Wörtlein Bald allen Verzug ausschleust / und bedeutet / daß zugleich mit der Stimme Christi / so bald diese nur erschallet / stracks in dem moment und Augen- blicklich auch die Hülffe ist erfolgt.

Sondern Bald heisset hier so viel / als über eine Weile / in kurzer Frist. Wie es also gebraucht wird / wenn von dem Saamen stehet / daß er Bald auffgehe / das ist in kurzer Zeit drauff / wenn er in die Erden ge- streuet worden ist. (o) Item: Wenn Paulus die Co- rinther vertröset / er wolle Bald zu ihnen kommen / das ist / in kurzer und weniger Zeit. (p) Und wenn der Apo- stel Petrus schreibet / er wisse / daß er seine Hütten Bald ablegen / das ist / in kurzer und weniger Zeit sterben müsse. (q) Und so wirds auch im gegenwärtigen Text genommen / wenn Christus saget: Ich komme bald / das ist / in kurzer und weniger Zeit / es sol nicht lange mehr hin gehdren / so wil ich bey dir seyn / und dich selig ausspannen. Wie hätte denn dahero die Selige auff ihrem Gaer nicht reynschen sollen? Kom̄ HErr JEsu! Ach JEsu kom̄! O JEsu kom̄ nur bald!

Bald heist manchmahl auch so viel / als plözlich und unversehens / wie es diese Bedeutung hat / wenn dort der HErr Christus dem Bischoff zu Epbeso schrei- ben läset / daß wo keine wahre Busse bey ihm erfolgen wür-

(o) Matth. 13. v. 5.

(p) 1. Cor. 4 v. 19.

(q) 2. Pet. 1. v. 14.

(r) Apoc. 2.
v. 5.

würde / so wolle er ihm Bald kommen / das ist / plötzlich un-
 unversehens ihn überrascheln / wenn ers am wenigsten
 meynen würde. (r) Und diese Bedeutung kan auch hier
 in unserm Text statt haben / nur diß ist der Unterschied /
 daß da in der angezogenen Schrift an den Bischoff zu
 Epheso das Kommen in bösem Verstand gesezet ist / für
 Straffen; so ist s hier gesezet in gutem Verstande / für
 Belohnen. Und da dort der Inhalt ist: Ich werde plöz-
 lich dich mit der Straffe überfallen / wenn du es am we-
 nigsten dencken wirst; So ist hier hingegen der Inhalt:
 Ich werde dich plözlich mit der Gnadenreichen Beloh-
 nung erfreuen / und wenn du meynen wirst / ich werde
 noch länger verziehen / wenn die Umbstehenden sich ein-
 bilden werden / ich werde noch länger aussen seyn / plöz-
 lich / plözlich wil ich da die selige Trennung Leibes und
 der Seelen fürnehmen / und erfüllen / was ich ehermals
 in den Tagen meines Fleisches mich vernehmen lassen:
 Gleich wie der Blitz auffgehet vom Aufgang / und
 scheinet biß zum Niedergang: Also wird auch seyn
 die Zukunfft des Menschen Sohns. (s) Wie hätte
 denn daher die Selige auff ihrem Lager nicht reunsch-
 sollen? Kom̄ HErr JEsu! Ach JEsu kom̄! O JEsu
 kom̄ nur bald!

(s) Matth.
24. v. 27.

Und so viel vom Ersten Stücke / wie billig unsere
 selige Schwester auff ihrem langwierigen Lager nur
 nach der Zukunfft JEsu Christi alleine gereunschet
 habe?

Ander Theil.

Folget nun zum Andern / wie und welcher Ge-
 stalt Sie denn nach derselben gereunschet habe.
 Nemlich I. Mit

1. Mit gläubiger Zuversicht und Kindlichem Ver-
trauen. Wie das erste Wörtlein ihres Seuffzens aus-
weist nemlich das Wörtlein AMEN. Denn also fä-
het sich Ihr Seuffzer an in unserm Texte / AMEN.
Amen ist ein Glaubens-Wort / wie es also von Lu-
thero in unserm Catechismo erkläret wird. Was heist
AMEN? daß ich sol gewiß seyn / solche Bitten sind dem
Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er
selbs hat uns geboten also zu beten / und verheissen / daß
er uns wil erhören. AMEN / AMEN / das heisset Ja /
Ja / es sol also geschehen. Gleich wie wir nun da im Be-
schluß des Vater unsers / und andern Gebethen mehr /
aus wahrem Glauben unser gewisses Vertrauen mit
solchem Wort bekennen und öffentlich bezeugen / daß
wir an der Erhörung im geringsten keinen Zweifel
tragen / sondern solches / als schon geschehen zu seyn / er-
achten / nach dem Befehl Christi: Alles / was ihr bittet
in eurem Gebeth / gläubet nur / daß ihrs empfahen
werdet / so wirds euch werden. (r) Und der Apostoli-
schen Worte: Es ist der Glaube eine gewisse Zuver-
sicht des / das man hoffet / und nicht zweiffelt an
dem / das man nicht sihet. (u) Eben also wenn unsere
selige Schwester auff ihres himmlischen Bräutigams
Jesu Christi Zuruffen: Ja / Ich komme bald / das
Wort AMEN gebrauchet / und wieder hinauff geruf-
fen / AMEN! So hat Sie gleicher Gestalt ihren Glau-
ben dadurch an Tag gegeben / und ist eben so viel / als
wenn Sie gesagt hätte: Ich gläube es / daß du kommen
werdest / und eben aus dem Glauben sehne ich mich dar-
nach. Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr solt
mein

(r) Marc. 11.
v. 24.

(u) Hebr. 11.
v. 11.

S

mein

mein Antlitz suchen/darumb suche ich auch/Herr/
 (x) Ps. 27. dein Antlitz. (x)
 v. 8.

Herr Jesu Christ/das glaub ich doch/
 Aus meines Herzens Grunde/
 Du wirst mich ja erhören noch/
 Zu rechter Zeit und Stunde/
 Denn du hast mich noch nie verlan/
 Wenn ich dich hab geruffen an/
 Des ich mich herzlich tröste.

O des gläubigen reunschens der seligen Frauen.
 Gereunschet hat Sie nach der Zukunfft Christi

II. Mit herzlichem Bitten. Wie das andere Wörtlein ihres Seuffzers ausweist / nemlich das Wörtlein JA / wenn Sie fort gefahren / und auff das Wörtlein AMEN das Wörtlein JA gesetzt / sagende: AMEN / JA. Ja ist ein Bitt-Wort / wie es also genommen wurde von dem Cananäischen Weibe / da auff die harte Rede des Herrn: Es ist nicht fein / daß man den Kindern ihr Brod nehme / und werffe es vor die Hunde; sie im Bethen fortfuhr und sagte / *ὦ κύριε*, JA Herr / das ist / Ach lieber Herr / ach lasse dich doch erbitten. Auch drauff zur Ursach / damit sie den Herrn zu bewegen hoffete / aus seinen eigenen Worten inferirte / *ὅτι τὰ κύνες*, denn auch die Hündlein von den Brosamen / die von ihrer Herren Tische fallen / essen; Als wolt sie sagen / ich wil gerne ein Hund heißen / und keinen bessern Titul begehren / aber laß mich doch nur auch des Hundes Recht genießen / und gleich wie die Hündlein kriegen / was die Kinder nicht mügen / und sie
 von

von ihrem Tische fallen lassen: Also lasse mir doch auch
eines von deinen Wunderwercken/ deren deine Kinder/
die Juden/ überdrüssig seyn/ und wenig achten/ ich aber
sehr hungerig und begierig darnach bin/ meiner armen
Tochter zum besten wiederfahren. (y) Eben diese Be- (y) Matth.
deutung hats auch hier in unserm Texte / und wenn 15. v. 27.
auff des HERRN Christi sein *vaj* confirmatorium oder Be-
kräftigungs JA/ das Er vom Himmel herab geschry-
en / Sie ihr *vaj* obsecratorium oder ihr Beth JA abge-
fertigt / und wieder hinauff geruffen/ JA/ so ist es eben
so viel / als wenn Sie gesagt hätte: Ach thue es doch/
thue es doch. Du verheissest zu kommen/ und eben dar-
nach sehne ich mich/ darumb bitte ich:

Herzlich thut mich verlangen

Nach einem selgen End/

Weil ich hie bin umbfangen

Mit Trübsal und Elend/

Ich hab Lust ab zu scheiden

Von dieser bösen Welt:

Sehn mich nach ewger Freuden.

O Jesu komm nur bald!

O des sehnlichen reunschens der seligen Frauen!

Bereunschet hat Sie nach der Zukunfft Christi

III. Mit imbrünstiger Liebe. Wie das dritte
Wörtlein ihres Seuffzers ausweist / nemlich das
Wörtlein KOMM / wenn über das AMEN / über
das JA / Sie weiter auch gesprochen / KOMM.
Amen! Ja komm. Komm ist ein Liebes-Wort/
welches ein Kind brauchet gegen den Vater / ein Kran-
ckes gegen den Arzt / eine Braut gegen den Bräuti-

Christliche

gam / die ruffen alle Komm / Komm / Komm. Und weil die Selige dem HErrn Christo so geruffen / und auff sein Ankündigungs-Kommen ihr Verlangens-Kommen anstimmet / sagende / Komm / Komm / so hat Sie darmit ihre inbrünstige Zuneigung gegen Christum contestiren wollen / daß Sie Ihn vor ihrem Vater / Arzt und Bräutigam halte. Ist eben so viel / als wenn Sie gesagt hätte:

Nach dir / Ist mir /
Gratiofa, Coeli rosa!

Kranck und glimmet /
Mein Hertz durch Liebe verwundet.

Komm du schöne Freuden-Krone /
Bleib nicht lange /
Deiner wart ich mit Verlangen.

O des liebreichen reunschens der seligen Frauen.
Bereuschet hat Sie nach Christi Zukunfft

IV. Mit sonderlicher reverenß und Ehrerbietung.

Wie das vierdte Wörtlein ihres Seuffzers ausweist / nemlich das Wörtlein HERR. Den also ist Sie fort gefahren / und hat über das AMEN / über das JA / über das KOMM / auch HERR gesprochen / Amen!

Ja komm HERR. HERR ist ein Ehren-Wort / welches ein Weib braucht gegen ihren Mann / wie also Sara dem Abraham gehorsam war / und hieß ihn

(z) 1. Pet. 3.
v. 6.

(a) Gen. 24
v. 12. 27-35.

36. 37. 38.

Herr. (z) Welches ein Knecht braucht gegen seinen Herrn / wie also Eliesar den Abraham seinen Herrn hieß. (a) Weil nun der Seligen wohl wissend gewesen / daß

daß Gott Christum zum HERRN gemacht über
 seiner Hände Werck / alles hat er unter seine Füße
 gethan / Schaaffe und Ochsen allzumahl / dazu
 auch die wilden Thiere / die Vogel unter dem Him-
 mel / die Fische im Meer / und alles was im Meer
 gehet. (b) Daß Er ihn erhöhet und einen Nah-
 men gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem
 Nahmen Jesu sich beugen sollen alle der Knie / die
 im Himmel und auff Erden / und unter der Erden
 sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus
 Christus der HERR sey / zur Ehre Gottes des Va-
 ters. (c) Daß Ihn Gott gesetzt zur Rechten im
 Himmel / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht /
 Herrschafft / und alles / was genant mag werden /
 nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zu-
 künftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße
 gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemei-
 ne über alles. (d) Als hat Sie sich daher gebührend
 vor Ihme gedemüthiget / und Ihn HERR genennet /
 so daß auff sein Zuruffen / Ja / Ich komme bald / Sie
 Ihme flugs wieder zugeruffen : Amen ! Ja komm
 HERR. HERR du hast es Macht zu kommen /
 und bey dir stehets zu kommen / wenn du kommen wilst.
 Du allein auch kanst dich in meiner Todes Noth / als
 ein HERR / gegen mir beweisen. Wenn alle Herren
 auff der ganzen Welt / her vor mein Bette kämen / kün-
 de doch keiner mich selig entbinden / und mir den Himmel
 erdffnen / als nur du HERR alleine.

(b) Ps. 8. v.
7. 8. 9.(c) Phil. 2.
v. 9. 10. 11.(d) Eph. 1.
v. 20. 21. 22.

Alleine HERR du must solches thun/

Doch gar aus lauter Gnaden.

Wer sich des tröst/ Der ist erlöst/

Und kan ihm niemand schaden.

Drumb/ Komm HERR. Nach dir HERR

(alleine) verlangt mich. Mein GOTT ich hoffe
auff dich/laß mich nicht zu schanden werden/das

(e) Ps. 25.
v. 1. 2.

sich meine Feinde nicht freuen über mich. (e) Ich

hebe meine Augen auff zu dir/der du im Himmel

sitzest. Siehe/wie die Augen der Knechte auff die

Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der

Magd auff die Hände ihrer Frauen: Also sehen

unsere Augen auff den HERRN unsern GOTT/bis

(f) Ps. 123.
v. 1. 2. 3. 4.

Er uns gnädig werde. (f) Dir HERR zu Ehren wil

ich bald nachrühmen: Stricke des Todes hatten

mich umbfangen / und Angst der Höllen hatten

mich troffen / ich kam in Jammer und Noth; Aber

ich rieß an den Nahmen des HERRN / O HERR/

errette meine Seele. Der HERR ist gnädig und

gerecht / und unser GOTT ist barmherzig. Du

HERR hast meine Seele aus dem Tode gerissen/

meine Augen von den Thränen/meinen Fuß vom

(g) Ps. 116.
v. 3. 4. 5. 8.

Gleiten. (g) O des ehrerbietigen reinschens der seli-

gen Frauen! Gereunschet hat Sie nach Christi Zu-

kunfft auch endlich und

v. Mit sehr grosser Freude und Wonne. Wie das

fünffte Wörtlein ihres Seuffzers ausweist / nemlich

das

das Wörtlein **JESU** / als mit welchem Sie ihren
Seuffzer beschlossen / und gesagt: Amen! Ja komm
HERR JESU. **JESU** ist ein Freuden-Wort/
und richtet sein Absehen so wohl auff die Erwerbung/
als auch die Mittheilung des Heiles.

Die Erwerbung des Heils ist geschehen am
Charfrentage / da Er durch sein eigen Blut einmahl
in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige
Erlösung erfunden. (g) Und mit einem Opfer
hat Er in Ewigkeit vollendet / die geheiligt wer-
den. (h) So daß Er allen / die gehorsam sind / eine
Ursach zur ewigen Seligkeit worden ist. (i)

(g) Hebr. 9

v. 12.

(h) Hebr. 10

v. 14.

(i) Hebr. 5.

v. 9.

Die Mittheilung des Heils wird theils ange-
fangen / theils vollendet.

Der Anfang wird gemacht in der heiligen Tauf-
fe / als

Die da ist eine rothe Fluth /

Mit Christi Blut geferbet /

Die allen Schaden heilen thut /

Von Adam her geerbet /

Auch von uns selbst begangen.

Die Fortsetzung geschieht so wohl in der Pre-
digt des Evangelii / als auch im Beichtstuhl; in jenem
wird allen bußfertigen Sündern ins gemein / in diesem
einem jeden in individuo die Gnade Gottes angekündi-
get und überreicht / auch zum Pfande drauff im hoch-
würdigen Abendmahl der wahre Leib und das wahre
Blut Christi ausgespendet.

Die

Die Vollendung wird angefangen so wohl in
 Auflösung der Seelen vom Leibe / als auch Vereini-
 gung derselben mit dem wiederauffgeweckten und ver-
 klärten Leibe am Jüngsten Tage.

In der Auflösung wird die Seele von den En-
 geln auffgefasset / und ins himmlische Jerusalem be-
 gleitet.

Nach der Vereinigung der Seele mit dem
 auffgeweckten und verklärten Leibe / wird der ganze
 Mensch mit Leib und Seel zugleich ins ewige Leben
 eingeführet.

Nun denn die Selige in ihrer Todes-Noth sich
 dessen erinnert; Als hat Sie daher an Ihrem letzten
 Ende des Nahmens **JESU** nicht vergessen können/
 sondern mit demselben ihren Seuffzer / und zugleich
 ihr Leben beschloffen / sagende: **JESU! Amen / Kom
 HERR JESU.** Ist eben so viel als wenn Sie ge-
 sagt hätte / wie du zu viel tausend malen mir **JESUS**
 gewesen; also wirstu auch sonderlich in meiner letzten
 Todes-Noth mir **IKO JESUS** seyn:

In das schöne Paradeiß/
 Drein der Schecher thät sein Reiß/
 Wirstu mich **HERR** Christ einführen/
 Mit ewiger Klarheit zieren.

Ob mir schon die Augen brechen:
 Das Gehöre gar verschwind/
 Und mein Zung nicht mehr kan sprechen/
 Mein Verstand sich nichts versinn/
 Bistu

Bistu

Leich. Predigt.

Bistu doch mein Licht/mein Wort/

Das Leben/der Weg/die Pfort/

Du wirst mich selig regieren/

Die rechte Bahn zum Himmel führen.

Darumb freuet sich mein Hertz / und meine
Ehre ist frölich / auch mein Fleisch wird sicher lie-
gen/2c. (k)

(k) Ps. 16.

v. 9.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin/

In Gottes Willen/

Getrost ist mir mein Hertz und Sinn/

Sanfft und stille/

Wie Gott mir verheissen hat/

Der Tod ist mein Schlaff worden.

O des freudenreichen reunschens der seligen
Frauen.

Wie hat solch gläubiges reuschen / solch flehent-
liches reuschen / solch liebes Reuschen / solch demü-
thiges reuschen / solch freudiges reuschen / anders als
gnädige Erhörung erlangen können. Denn welche
den HERRN ansehen und anlauffen / derer Ange-
sicht wird nicht zu schanden. (l) Der HERR ist na-

(l) Ps. 34.

v. 6.

he/ allen/ die Ihn anruffen/ allen/ die Ihn mit Ernst
anruffen / Er thut was die Gottfürchtigen begeh-
ren / und höret ihr Schreien/ und hilfft ihnen. (m)

(m) Ps. 145.

v. 18. 19.

Das Gebeth der Elenden dringet durch die Wol-
cken/ und läffet nicht abe/ bisz hinzu komme/ und hö-
ret nicht auff/ bisz der Höchste drein sehe. (n)

(n) Sir. 35.

v. 21.

D

Mas

Christliche

Massen am vergangenen Freytage sich solches ausgewiesen / da zwischen Neun und Zehen Uhr vor Mittage der König der Ehren / **CHRISTUS JESUS** / mit würcklicher Hülffe sich bey Ihr einstellte / und Leib und Seel / ohn einiges Ach und Weh / ohn einiges Rucken und Zucken / gar sanfft und stille von einander trennete.

(o) Esa. 60.
v. 20.

Da/da namen die Tage ihres Leides ein Ende / (o) und erfuhr Sie / was der Prophet gerühmet: Der **HERR** ist gütig / und eine Feste zur Zeit der Noth / und kennet die / so auff ihn trauen. Wenn die Fluth über her läuft / so macht Er es mit derselben ein

(p) Nabü.
1. v. 7. 8.

Ende. (p)

Da/da rieß der himmlische Bräutigam Christus **JESUS** der Seligen zu: Stehe auff meine Freundin / meine Schöne / und komm her. Denn sihe / der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin. Stehe auff meine Freundin / und kom / meine Schöne / komm her / meine Taube / in den Felslö-

(q) Cant. 2.
v. 10. 11. 13.
14.

chern / in den Steinrißen. (q)

Da/da antwortete die Selige / ob schon nicht mit dem Munde / doch mit dem Geiste: Das ist die Stimme meines Freundes / Sihe / Er kommet und hüpfet auff den Bergen / und springet auff den Hügel. Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsche. Sihe / Er stehet hinter unser Wand / und

(r) Cant. 2.
v 8 9.

sihet durchs Fenster / und gucket durchs Gitter. (r)

Da/da griffen die heiligen Engel nach der abscheidenden Seele / fasseten sie in ihre Hände / und trugen sie
zum

zum Berge Zion/und zu der Stadt des lebendigen
 Gottes/zu dem himlischen Jerusalem / und zu der
 Menge vieler tausend Engel/ und zu der Gemeine
 der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben
 sind/und zu GOTT dem Richter über alle/ und zu
 den Geistern der vollkommenen Gerechten/und zu
 dem Mittler des Neuen Testaments JESU. (s)
 Nach dem/als von Lazaro dort stehet: Es begab sich
 aber/das der Arme starb / und ward getragen von
 den Engeln in Abrahams Schoos. (t)

(s) Hebr. 12.
 v. 22. 23. 24.

(t) Luc. 16.
 v. 22.

Da/da krieget die Selige neue Krafft / das Sie
 aufffuhr mit Flügeln wie Adeler / das Sie lieff
 und nicht matt wurde/ das sie wandelte / und nicht
 müde wurde. (u)

(u) Esa. 40.
 v. 31.

Da / da fragten die seligen Einwohner des himm-
 lischen Jerusalem: Wer ist die/die herfür bricht/wie
 die Morgenröthe / schön wie der Mond / auffer-
 wehlt wie die Sonne / schrecklich wie die Heerspi-
 zen. (x) Wer ist die / die herauff fährt von der
 Wüsten / und lehnet sich auff ihren Freund. (y)
 Wer ist die / die herauff gehet aus der Wüsten / wie
 ein gerader Rauch/wie ein Geruch von Myrrhen/
 Benzrauch / und allerley Pulvers eines Apothe-
 ckers? (z) Und bekamen zur Antwort darauff: Die-
 se ist's/die kommen ist aus grossem Trübsal/und hat
 ihre Kleider gewaschen / und ihre Kleider helle ge-
 macht im Blute des Lammes. Darumb ist Sie

(x) Cant. 6.
 v. 9.
 (y) Cant. 8
 v. 5.

(z) Cant. 3.
 v. 6.

für dem Stuhl Gottes/und dienet Ihm Tag und

(z) *Apoel. 7* Nacht in seinem Tempel. (a)

v. 14. 15.

Da / da hat die Selige sich angefangen zu freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / und das Ende ihres Glaubens darvon gebracht/nem-

(b) *1. Pet. 1.*

v. 8. 9.

lich der Seelen Seligkeit. (b)

Da / da ist ihre Seele entrunnen wie ein Vogel dem Strick des Vogeleres / der Strick ist zerrissen

(c) *Pf. 124.*

v. 7.

und sie ist loß. (c)

(d) *Gen. 32*

v. 30.

Da / da ist ihre Seele genesen / (d) so / daß Sie nun im guten wohnet / (e) und frölich ist in ihrem

(e) *Pf. 25.*

v. 13.

GOTT. (f)

(f) *Esa. 61.*

v. 10.

Und wiewohl der Leib zurücke bleibet / und kommen muß ins Land der Finsterniß und des Dunkels / ins Land da es stock dicke finster ist / und da keine

(g) *Hiob. 10*

v. 21. 22.

Ordnung ist / da es scheint wie das Dunkel. (g) So strecket doch Gott seine Hand nicht aus ins

(h) *Hiob. 30*

v. 24.

Bein-Haus / (h) das ist / Gottes Ruthe ist nicht mehr über ihn / sondern er lieget nun / und ist stille / schläfft und hat Ruhe mit den Königen und Raths-Her-

(i) *Hiob. 3.*

v. 13. 14.

ren auff Erden / die das Wüste bauen. (i) Nichts kan ihn weiter verunrubigen / kein Sturm-Wind / kein Donner / kein Hagel / kein Poltern / kein Nacht-Rabe. Nichts kan ihm Schmerzen zufügen / keine Kranckheit / kein Schwert / kein Pfeil / keine Kugel. Nichts kan ihm beschwerlich seyn / weder Sonne / noch Monde / weder Frost noch Hitze / weder Regen noch Schnee / weder Licht noch Finsterniß. Nichts kan ihm schädlich seyn / weder

weder Sarg noch Grab / weder Faule noch Verwesung.

So wird auch der himmlische Bräutigam Christus Iesus an dem ie mehr und mehr herbey nahenden jüngsten Tage wieder kommen / nicht unsichtbarer Weise / wie izo bey Trennung ihrer Seelen geschehen; sondern sichtbarer Weise / in der Wolcken mit grosser Krafft und Herrligkeit / (k) mit einem Feld=Schrey und Stimme des Erz=Engels / und mit der Posaunen Gottes / und wenn da die Todten in Christo werden auferstehen / (l) so wird Sie auch unter denen seyn / und Christus Iesus wird ihren nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirkung damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. (m) Und wenn alsdenn die heilige Stadt / das Neue Jerusalem / (das ist / die Seelen der seligen Auserwehlten / umb mit ihren Leibern sich wieder zu vereinigen) von Gott aus dem Himmel herab fahren werden / zubereitet / als eine geschmückte Braut ihrem Manne. (n) Da / da wird auch Ihre selige Seele mit herab fahren / die herrlich auffgerichtete Wohnung ihres Leibes wieder beziehen / und so daß mit allen Auserwehlten hingerückt werden in den Wolcken / dem HERRN entgegen in der Lust / un̄ wird also bey dem HERRN seyn allezeit. (o)

(k) Luc. 21.
v. 27.

(l) 1. Theff.
4. v. 16.

(m) Phil. 3.
v. 21.

(n) Apoc. 21
v. 2.

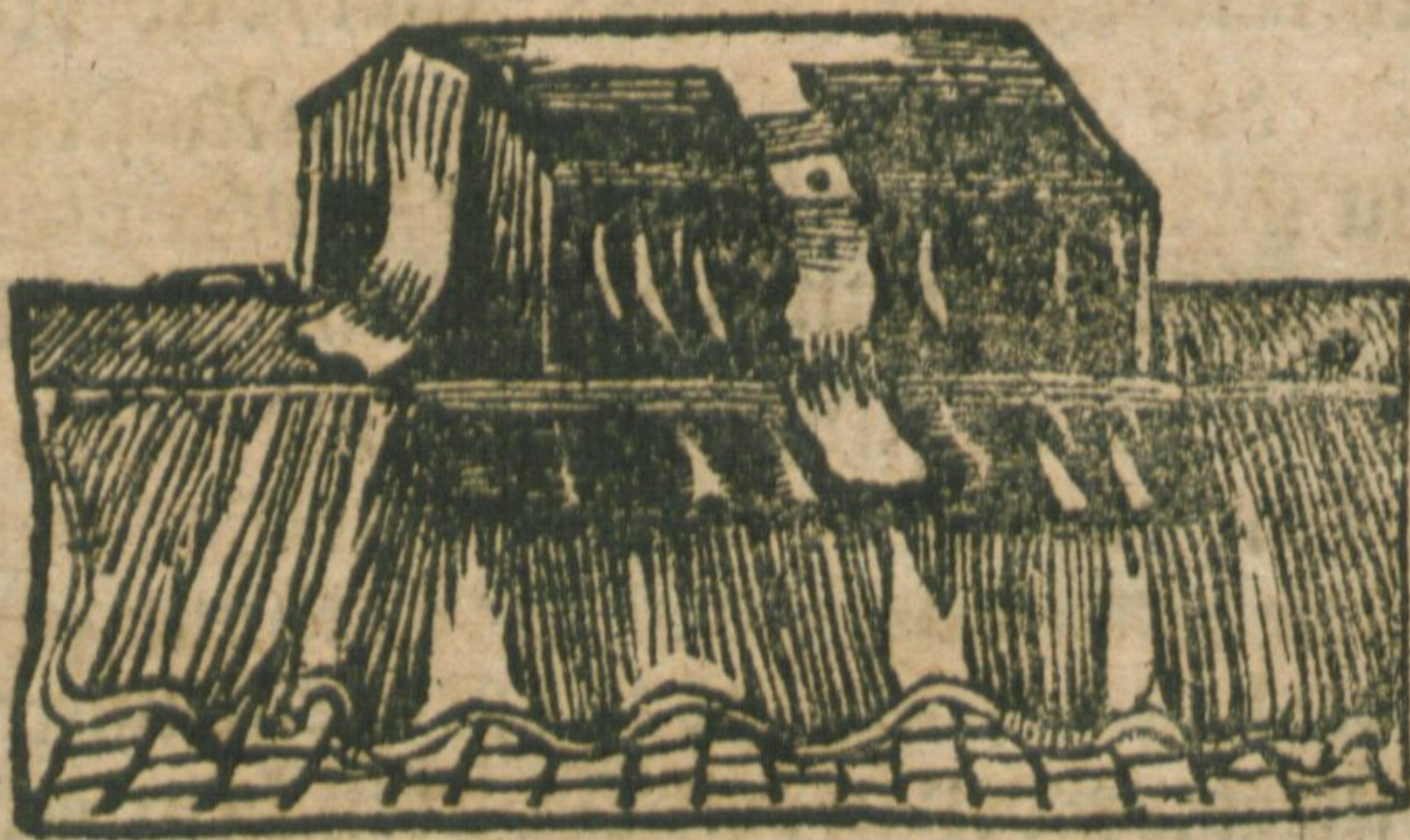
(o) 1. Theff.
4. v. 17.

In solcher Hoffnung wollen Unser seligen Schwester entseelten Körper wir im Nahmen GOTTES dem Schooß der Erden / die unser aller Mutter ist / anvertrauen / und zum unsterblichen Ehren=Gedäch-

Christliche Leich-Predigt.

niß auff Ihr Schlaff-Kammerlein schreiben: Hier
ruhet der Leichnam einer treuen Lieb-
haberin JESU Christi / derer stetes
Seuffzen gewesen: Komm HERR
JESU! Ach JESU komm! O JE-
SU komm nur bald!

Nach dem zuvor her von Ihres Lebens ehrlichen
Eingang/rühmlichen Fortgang und seligen Ausgang/
dem Herkommen gemess/mit wenigen wird seyn gemel-
det worden.



Lebens.



Lebens-Lauff:

Wid ist demnach zu wissen / daß unsere selige Frau Mitschwester / die Erbare und Ehren-Zugendsame Frau Magdalena Ferberin ist auff diese Welt gebohren worden allhier zu Zwickau Anno 1618. den 12. April. zu Nacht umb II. Uhr / und folgendes Tages in dieser Kirche getaufft worden.

Ihr Vater hat geheissen und ist gewest Andreas Hülckner / Bürger und Schuhmacher / auch des Handwercks ältist geschwornen Meister allhier.

Die Mutter aber Frau Ursula / eine Tochter Melchior Schröters / Bürgers und Schuhmachers / auch des Handwercks ältist geschwornen Meisters allhier.

Von diesen ihren lieben Eltern ist Sie von Jugend auff Christlich erzogen / zum Gebeth und allen / einem Weibsbild wohl anstehenden Tugenden / gewehnet / auch zur Schule (in welcher Sie schreiben und lesen gelernet) und Haushaltung / fleißig gehalten worden.

Nachdem nun Anno 1633. ihr lieber Vater sel. verstorben / und Sie zur Vaterlosen Wäisin worden /
hat

Lebens-Lauff.

hat Sie sich auff vorher gegangenes fleissiges Gebeth und Einrathen ihrer lieben Mutter und nechsten Anverwandten/ in ein Christl. Ehegelöbniß eingelassen/ mit Ehrn Lucas Friedrichen / Bürgern / Loh- und Semisch-Berbern allhier / mit welchem Sie Anno 1635. den 4. Novembr. im Siebenzehenden Jahr ihres Alters in der Kirche zu St. Catharinen öffentlich copuliret worden / und in die II. Jahr und 10. Monat eine friedliche Ehe besessen / auch in solcher eine Tochter/ Namens Sabinen/erzeuget/ welche aber in Monatsfrist sel. wieder verstorben.

Als Anno 1647. ihr vorgedachter Ehe-Wirth sel. verstorben/ist Sie in dem betrübten Witwenstand versetzt worden/in welchem Sie verblieben bis Anno 1648. Do Sie auff vorher gegangenes Gebeth/ Einrathen / guten Willen und Consens ihrer lieben Mutter und Stieff-Vaters/ Herrn Wolffgang Ferbers / Churfürstl. Sächs. Hof-Dieners und Accis-Steuer-Einnehmers allhier/auch anderer nahen Anverwandten/ sich anderweit in ein Christl. Ehegelöbniß eingelassen / mit Tit. Herrn Caspar Ferbern / domahls Churfürstl. Sächs. Fleisch-Steuer-und adjungirten Accis-aniko aber wohlbestalten Land-und Franck-Steuer-Einnehmern allhier/welches Christliche Eherwerck den IIten Septembr. selbiges Jahrs/ durch Priesterliche Copulation, öffentlich ist vollzogen wor-

Lebens-Lauff.

worden. Und hat Sie mit diesem ihren andern Ehe-
Herrn eine recht gewünschte Ehe/was die Friedfertige-
keit anbetrifft/befessen/wiewohl nach Gottes Wohl-
gefallen der Kinder=Segen aussenblieben / und Sie
fast die meiste Lebens=Zeit/biß an Ihr sel. Ende/vielen
schmerzhafften Kranckheiten unterworffen seyn müs-
sen; unner welchen fürnehmlich der Stein / Mutter=
Beschwerung und Ohnmacht Sie gequälet/und viel-
mahls lange Zeit ganz Lagerhafft gemacht hat.

Ihr Christenthumb hat Sie Ihr ernstlich an-
gelegen seyn lassen / die Predigten Göttliches Worts
und täglichen Betstunden / wenn Sie des Leibes und
bey angehendem Alter/auch der Schenckel Schwach-
heit halber / nur ein wenig fort gekund / mit herzklicher
Andacht und Freude besucht / auch oft zu solchem/
wenn Sie nicht wohl gehen können / sich fahren oder
durch die Ihrigen leiten lassen.

Des heil. Abendmahls hat Sie sich oft und
fleißig gebrauchet / und vor Geniesung desselben mit
wahrer Reu und Leid ihre Sünde gebeichtet / und
Gott solche gemeiniglich mit Thränen abgebeten.
Auch diese und andere Christliche Übungen / do Sie
grosser Leibes=Schwachheit halber sich zu Hause ent-
halten müssen / (wie denn über Jahresfrist her gesche-
hen) nicht unterlassen / sondern Geistreiche Bücher
gebrauchet / und in Durchlesung derselben in ihrem

E

Elend

Lebens-Lauff.

Clend sich getröstet und Christlichen erbauet. So hat Sie auch der Christlichen Liebe gegen ihrem absonderlich armen und dürfftigen Nächsten nicht vergessen/sondern denselben nach Möglichkeit fortgeholfen und gedienet / wie manches dasselbe wohl wird ingedenck seyn und danckbarlich zu rühmen wissen. Ihre Haushaltung / ungeachtet Sie nicht allezeit allenthalben seyn können / hat Sie vernünfftig beobachtet / das Gesinde glimpfflich regieret und angewiesen / und also durch fleißiges und sorgfältiges Anstellen ihren Ehe-Herrn gutes Vergnügen erstattet.

Von Ihrer Kranckheit ist bereits Meldung geschehen / und ob schon derselben mit kostbar und herrlichen Medicamentis ist iederzeit Widerstand gethan worden / so hat es doch wenig fruchten wollen / sondern die Natur ist von Tag zu Tag mercklich schwächer und mätter worden / so daß sich endlich auch der Appetit zu aller Speise ganz und gar verlohren / daher die Glieder dermassen enerviret / daß Sie lezlich keinen Fuß regen noch sich selbst von Ort zu Ort hat wenden können; welches fürnehmlich in die Sechs Wochen vor Ihrem sel. Ende man mitleidend hat zu sehen gehabt. Welche grosse Schwachheit sich auch gemehret / daß gar kein Schlaff sich finden wollen / sondern Sie fast diese ganze Zeit über ganz schlafflos zubringen müssen. Ungeachtet aber der Leib gar sehr abge-

Lebens-Lauff.

abgemattet gewest / so ist doch die Seele und Gemüth
in ihrem Gott starck gewest / welches aus ihrer Christ-
lichen grossen Gedult und sonderbahrer Lust zum Ge-
beth und Anhörung Christlicher Reden man merck-
lich hat spüren können.

Denn ob schon durch einigen Zufall etliche Tage
her die Zunge ihr Ampt nicht wohl zu verrichten ge-
mocht / hat Sie doch / so offte man mit Ihr gebetet / Ihre
schwachen Hände zusammen gefalten und aufgeho-
ben / auch mit sehnlichen Seuffzen und Aufwerffung
der Augen gen Himmel: Item, Uff Befragung: Ob
Sie an Ihren Heyland noch beständig hielte / und
von Ihm sich weder durch Wohl noch Wehe wolte
trennen lassen? mit deutlichem Ja sprechen un Haupt-
nicken ihre Christliche Glaubens-Beständigkeit an
Tag gegeben. Wobey denn auch des grossen Gots
tes Gnade mercklich man zu sehen gehabt / daß ob
schon alle Gliedmassen fast ohnmächtig darnieder ge-
legen; dennoch das Gehör stetigs / bis auff wenig
Stunden vor ihrem sel. Ende / der Verstand und Ver-
nunfft aber allezeit im guten Vigore und Zustand ist
zu verspüren gewest.

Nachdem Sie nun eine geraume Zeit ohne eini-
ge Speise und gar wenigen / meistentheils Labe-
Tranck / zu Männigliches Verwunderung darnieder
gelegen / hat endlich der barmherzige Gott aller

Lebens-Lauff.

Schwachheit und Elendes ein sanfftes und seliges
Ende machen/und die mit dem Blute des HErrn JESU
SU theuer erkauften Seele in sein ewiges Himmel-
reich auffnehmen wollen; Wann unsere selige Frau
Mit-Schwester am verwichenen Frentag vor Mit-
tage halbweg 10. Uhr / unter fleißigem Gebeth der
Umbstehenden und nach erlangten Kirchen-Segen/
ohne einiges Zucken oder Rücken/im HErrn verschie-
den ist. Ihres Alters 55. Jahr/27. Wochen. Und in
diesem ihren andern Ehestand 25. Jahr und 5. Wo-
chen.

Nun hat Sie überwunden

Creuz/Leiden/Angst und Noth/

Durch Christi heilige Wunden/

Ist Sie versühnt mit Gott.

Wir wünschen Ihrem entseelten Körper/ biß zur
frölichen Auferstehung / im Schooß der Erden eine
sanffte Ruhe / und am Tage der Herrligkeit eine frö-
liche Vereinigung der seligen Seele mit dem verklär-
ten Leibe. Dem Leidtragenden Herrn Wittiber aber/
beneben der ganken vornehmen Freundschaft / und
Ans allen ingesambt / den kräftigen Beystand des
Heiligen Geistes / damit wir stets in unsern Ohren
und Herzen schallen lassen den nachdencklichen Zu-
ruff des himmlischen Bräutigams Christi JESU:
Es

Lebens/Lauff.

Es spricht / der solches zeuget: Ja / Ich
komme bald. und daher Ihm immerzu in unsern
Herzen entgegen ruffen: Amen! Ja kom̄ Herr
Jesu! Ach Jesu kom̄! O Jesu kom̄ nur
bald!

Das helff uns Christus unser Trost/
Der Uns durch sein Blut hat erlöst/
Vons Teuffels Gewalt und ewiger
Pein/
Ihm sey Lob/Ehr/und Preis allein.
Amen! Amen! Amen!



Kurz



Kurz-beliebte
Abdankung/

Gethan

Auff dem Gottes-Acker
zu Zwickau/

Von

M. Friederich Pezolt/ Diener am
Worte Gottes bey St. Catharinen
daselbst.

Nach Stand und Würden aller-
seits hoch-und wohl-zurückirende Herren/

Meine hochzuehrende Herren Patroni, hoch-
geneigte Beförderer/wohlwollende Gönner/vor-
nehme und werthgeschätzte Freunde:

So wohl auch

Wohl-Erbares / viel Ehr-und Tu-
gendbelobtes Frauenzimmer/

Meine Ehrengeneigte werthe Gönnerin-
nen und Freundinne:

Der

Der Jünger / welcher
 dem JESU lieb hatte

te / der auch an seiner Brust am Abend-Essen lag / der Apostel und Evangelist St. Johannes / meldet in seiner Evangelischen Histori am fünff-

Job. XXI,

20.

ten Capitul; daß zu Jerusalem bey dem Schaaßhause ein Teich gewesen / auff Ebräisch genant Bethesda, so fünff Hallen gehabt / in welchen gelegen viel Krancken / Blinden / Lahmen / Dürren / die gewartet / wann sich das Wasser bewegete / denn es wäre ein Engel herab gefahren zu seiner Zeit / und hätte das Wasser bewegt. Welcher nun der erste / nach dem das Wasser bewegt worden / hinein gestiegen / der wäre gesund worden / mit welcherley Seuche er behaftet gewesen. Unter solchen vielerley Krancken wäre auch ein Mensch gewesen / welcher in die 38. Jahr daselbst gelegen / der hätte aber keinen Menschen gehabt / so ihn / wenn sich das Wasser bewegete / hätte im Teich gelassen / und wenn er gleich selbst mit Mühe und Noth dahin gekrochen / so wäre doch allezeit ein anderer vor ihm hinein gestiegen. Nach dem aber unser Heyland JESUS Christus in seiner Reise gen Jerusalem auff's Fest diesen armen Menschen liegen sehen / und seine grosse Begierde gesund zu werden verstanden / habe Er zu ihm gesagt: Stehe auff / nimb dein Bett und gehe heim. Und alsobald wäre der Mensch gesund worden / hätte sein Bett genommen und wäre hingegangen.

V. 1.

Diese des armen und so lange bey dem Teiche Bethesda krank gelegen Menschen von JESU erlangte

Ge-

Gesundheit und Wunder. Cur erinnert uns Drey-
erley:

Erstlich / Der allgemeinen Beschaffenheit die-
ser Welt. Die ist ein rechtes Bethesda oder Spital /
Domus misericordiae & eleemosynarum, nach der Rand-
glosse des sel. Waters Herrn Doct. Lutheri. In welcher
liegen viel Krancke / Blinde / Lahmen und Dürre.

Zum Andern / Des elenden Zustandes derer
in diesem Spital darnieder liegenden Krancken.
Welche oft lang müssen aushalten / ehe sie erlöset und
von ihrer Plage wieder frey gemacht werden.

Zum Dritten / Der endlichen Erlösung und
Befreyung / die sie von JESU Christo erlangen.
Ob schon nicht allezeit dem Leibe nach / iedennoch der
Seelen nach. Ob schon nicht zeitlicher / iedennoch ewi-
ger Weise.

Daß diese Welt ein Spital sey / hat an Ihrem Dra-
the mehr als zu wohl erfahren unsere selige Frau Mit-
Schwester / die weyland Wohl-Erbare / viel Ehr- und
Tugendreiche Frau M A S D A L E N A / des Wohl-
Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und Wohlfürnehmen
Herrn C A S P A R F E R B E R G S / Churfürstl.
Sächs. wohibestallten Land- und Trancf. Steuer-Ein-
nehmers alhier gewesene herzliche Hauß-Ehre: Denn
da manchem Menschen solche / ich meyne die Welt / ie-
doch meistentheils und gemeiniglich ist ein herrliches
und pralerhafftes Pracht-Hauß / in welchem ein
Ehrüchtiger Mensch suchet aus der Tieffe wie auff et-
ner Leiter auff die höchsten Sprosse der eiteln und nichti-
gen Herrlichkeit zu steigen / als auff solche Weise der
Ehr.

Abdankung.

Ehrgeizige Haman sich dort die Welt fürstellte / und in derselbigen nichts als grosse Macht und Gewalt suchete / so gar auch / daß er intendirte mit köstlichen Kleidern / die die Könige zu tragen pflegen / angezogen / auff das Ross / da der König Ahasverus auftritte / gesetzt / und die königliche Krone auffhabende / von einem Fürsten des Königes also in der Stadt Bassen / nebst der Ausruffung: So wird man thun dem Mann / den der König gerne ehren wolte; herumgeführt zu werden.

Esth. VIII.

8.9.

Da manchem Menschen die Welt ist meistens und gemeiniglich ein reichmachendes Kauff- und Handel-Haus / in welchem / nach Erlangung vieles Gutes / seine Seele / wie jener reiche Land-Junker that / anreden könnte: Liebe Seele / du hast einen guten Vor-rath auff viel Jahr / isz und trinck / und habe einen guten Muth.

Luc. XII, 19

Da manchem Menschen die Welt ist meistens und gemeiniglich ein auff allerhand Weise ergötzendes Bollusts-Haus / in welchem man mit der ersten Welt vor der Sündfluth könne essen / trincken / freyen und sich freyen lassen: mit Hiobs Söhnen auff gewisse Tage Wohlleben machen: mit jenen rohen Leuten sagen: Woher nun / und lasset uns wohl leben / weils da ist / und unsers Leibes brauchen / weil er jung ist / wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / lasset uns die Meyen-Blumen nicht versäumen / lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden / unser kei-

Matth.

XXIV, 28.

Hiob. I, 4.

B. der Weltlichkeit II, 6-9.

S

ner

Abdankung.

Sprichw.
VII, 18.

Job. VII,
23.

Offenb. I,
XXI, 6.
XXII, 1.

Luc. XVI,
26.

Pf. XLII, 2.

ner laß ihm fehlen mit prangen / daß man allent-
halben spüren möge wo wir frölich gewesen sind.
Und mit jener Breckin buhlen und der Liebe pflegen bis
an den Morgen. In Summa / da die Welt den Men-
schen. Kindern ist einem diß / den andern das ; So ist die
Welt gewest unserer seligen Frau Mit. Schwester / sage
ich / ein rechter Spital. In welchem Sie auch eine
geraume / und fast die meiste Zeit ihres Lebens und
ganzem Ehestandes / ohne einiges Menschen. Hülffe/
ungeachtet auch vieler köstlichen gebrauchten Arzney-
Mittel ist krank darnieder gelegen / und nichts als nach
Hülffe / und da sich in die Länge verzogen / nach endli-
cher Erlösung hat zu seuffzen pflegen. Ob schon aber
Sie wie ein Knecht nach dem Schatten / und wie
ein Tagelöhner / daß seine Arbeit aus sey / sich gedö-
net : So hat Sie doch ganze Monden vergeblich ar-
beiten / und der elenden Nächte ihr viel müssen werden
lassen. Ja Sie hat müssen sehen / wie vor Ihr / ihrer
viel / aus diesem Welt. Spital / durch die heil. Engel /
nicht zwar in ein irrdisches Bethesda oder Gesundheit
Brunnen : sondern zu dem Brunn und Fluß des le-
bendigen Wassers / welches klar ist wie ein Cristall /
und von dem Stuhl Gottes und des Lambs aus-
gehet / wie Lazarus sind befördert und getragen wor-
den / da Sie unter des eine geraume Zeit und viel Jahre
in grossen und schmerzlichen Leibes. Krankheiten sich
allhier geduldet / und wie ein Hirsch nach frischem Was-
ser / also auch Ihre Seele nach GOTT hat schreyen
müssen.

Allein.

Abdankung.

Allein/dieweil es heist:

Qvod differtur, non auffertur,
Was wird etwas lang verschoben/
Bleibt drümb nicht ganz auffgehoben.

GOTT auch nicht ewiglich verstoß / und uns
nicht über Vermögen versuchen lässet / sondern ma-
chet / daß die Versuchung so ein Ende gewinnet / daß
wirs können ertragen. So ist dieses an unserer
seligen Frau Mit-Schwester auch wahr worden / weñ
verwichenes Frentages Sie all Ihres Jammers be-
freyet / und all Ihr bißheriges ausgestandenes Elend
ist kommen zu einem seligen End. Und Sie durch Ih-
ren Heyland / den Sie so sehnlich angeruffen: Ach/
komme **HERR JESU!** Nechst freund- und erfreu-
licher Antwort: Sihe / Ich komme / Ja ich komme
bald! aus diesem Elends-Spital aus / hingegen in die
grosse Stadt / das heilige Jerusalem / dero Licht
gleich ist den alleredelsten Steinen / und einem hel-
len Zaspis / ja / da der Bau ihrer Mauren ist von
Zaspis / und die Stadt von lautern Gold / gleich
dem reinen Glas / und die Gründe und Mauren
mit allerley Edelgesteinen geschmücket / und die
Thore lauter Perlen sind / der Seelen nach nun ist
eingeführet worden:

Da lebt Sie nun bey **GOTT** der hellen Himmels-
Sonne /

Geneust der besten Lust in ewiger Freud und Wonne.

Klagl. Jer.
III, 37.

I. Cor. X, 13.

Offenb. 3.
XXII, 20.

Cap. XXI,
10-11.

Abdankung.

Dem verbliebenen Körper haben wir unsers theils auch die letzte Ehre erweisen / und denselben Christlich und gebührender massen anhero in sein Ruhe-Kammerlein gebracht. Bey welcher Verrichtung denn meine (repet. Tit.) allerseits in ansehnlich- und rühmlicher Menge sich auch finden / und demselben das Geleit haben geben wollen. Daß nun mit Hindansetzung ihrer respect. hohen Ampts- Haus- und anderer Geschäfte solches geschehen / so ist es nicht nur an sich selbst ein Werck / welches derselben Christliche Liebe und Wohlthat gegen dem Todten darstellt; sondern es befindet sich der hinterbliebene hochbetrübt Herr Wittwer dadurch auch mercklich getröstet / weswegen Er denn hiefür sich zum aller dienst- und freundlichsten bedanken und sie versichern läßt / solche hohe Bezeigung mit möglichster Erwiederung zu erkennen / inzwischen den treuen Gott inniglich anruffende / daß Er Sie hiefür an Leib und Seele segnen / alles Wohlergehen ihnen wiederfahren / alles böses aber hingegen gnädig abwenden / und endlich nach lang- und sattgelebten Jahren durch ein sanfft und sel. Ende Sie auch zu der ewigen hiñlischen Freude befördern wolle. Das thue Gott durch Christum in Krafft des Heil. Geistes / Amen.

Sir. VII, 37.



Sist kein grösser' Noth/ noch trauer-voller Schmer-
ben/

Als wenn durch grünen Tod **G D Z** trennt zwoy
treue Herzen/

Das hab / ach leider! ich erfahren / ô Gewalt!

In dem mein liebstes Weib der Tod mir allzubald
Hinweg gerissen hat. Sie ist zu **G D Z** gegangen/

Zu **J E S U** ist Sie hin / nach dem Sie trug Verlangen/

Nach dem Sie sehnlich schry und rufft mit Hertz-Be-
gier:

O J E S U kom̄ nur bald! **O J E S U** bleib bey
mir!

O J E S U steh mir bey / laß mich nur nicht ver-
derben!

O J E S U sey mein Heil im Leben und im Ster-
ben!

O J E S U mir verleyh ein selig Stündelein!

O J E S U laß mich nur im Himmel bey dir
seyn!

Sie ist nun glücklich hin / ich aber bleib betrübet

In Einsamkeit zurück / doch weil Sie mich geliebet/

So ist mein Sinn bey Ihr / denn Ihr vergeß ich nicht/

So lang mein Geist in mir / biß mir das Hertz zubricht.

Und ô wie könnte ich Derselben ganz vergessen/

Weil Sie durch stete Lieb vormahls mein Hertz besessen/

Die

Die Treue rühme ich die Sie bey mir gethan/
Und das vergelt Ihr Gott was ich nicht rühmen kan.
Denck ich der Gottesfurcht / der Tugend die zu preisen/
Und was sonst lobens werth Sie pflegte zu erweisen/
Wie Sie mit Glauben rein dem Herren hielte fest/
Bis daß im Himmel fuhr die Seel aus ihrem Nest.
Wie rechte Christen-Lieb wohlmeinend Sie ließ spüren
Den Armen in der That / dies noch zum Ruhm anführen/
Wie ihre Hoffnung war zu GOTT allein gerichtet/
Wie Sie beständig blieb / und Jesum ließe nicht.
So kan ich nimmermehr Sie aus dem Sinne lassen/
Ich muß Sie stetig noch in mein Gemüthe fassen/
Ich seufftze inniglich: Gott helff mir selig nach!
Daß ich verkläret schau Sie an dem großen Tag.
Als dann wird Gottes Hand die Thränen wischen abe/
Wenn wir zur Herrlichkeit auffstehen aus dem Grabe/
Zunächst muß ich hier in Hoffnung fahren fort/
Bis wir zusammen kommen an jenen Freuden-Ort.

Seinem wohlbel. Weibe schrieb dieses zum letzten
Ehren / und wohlverdienten Nach-Ruhm ihr
hinterblibener betrübter Witwer

Caspar Ferber / der Zeit Chur-
fürstl. Sächs. Steuer-Einnehmer.

E N D E.

26 1376 AK

1376

1376



W. 333, 4

Nachdencklich

Des Königes der Ehren/des Herz
Fürsten des Lebens/des Herrn der Herrli
den Menschenkin

G H R Z S E Z
An

Seine Geistliche Braut / se
Schwester / seine Schöne
Und

Dieser hinwiederumb ihr rü
An

Den/den ihre Seele liebet/i
und ihren Th
Aus

Denen fürtrefflichen und me
Apocal. XXII

Es spricht/der solches zeuge
Amen! Ja kom
Als

Der Wohl Erbarn und Ehr

Wrauen M
geböhrner H

Des

Wohl Ehrenvesten/Vor Acht

Herrn Caspa

Churfürstl. Durchl. zu Sach
Franck-Steuer-Einne

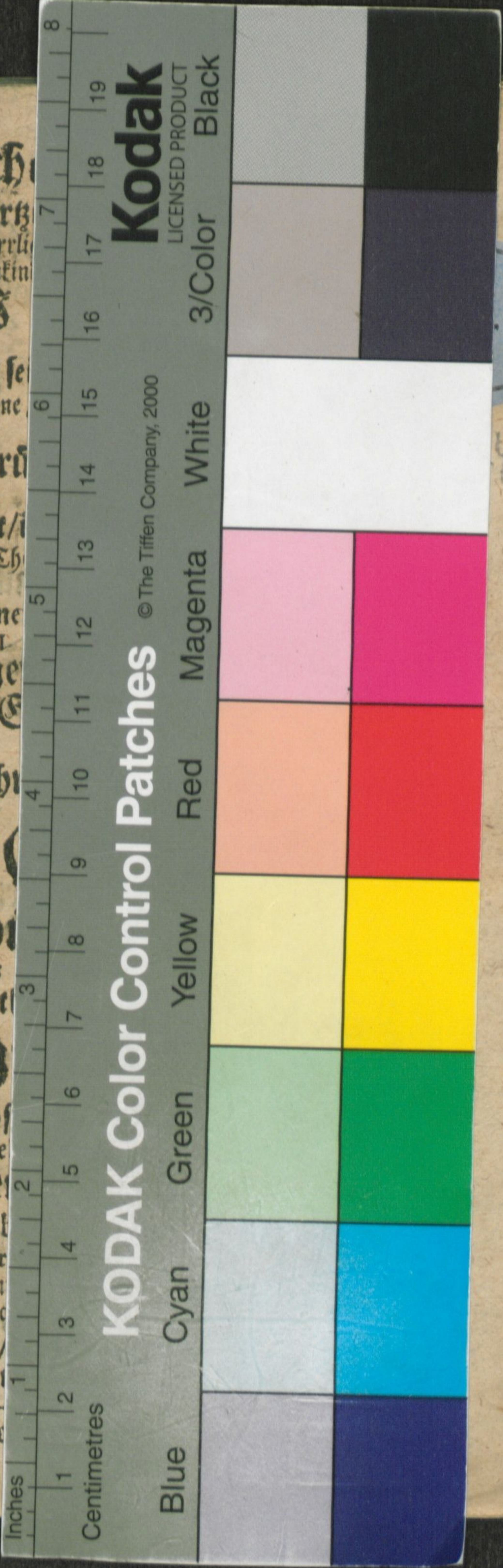
Herzliebftgewesene

Entseelter Körper/am 20. Octob
Jahres/dem Schooß der Er

In der Obern Kirche erwogen/und an
Duro

Gottfried Siegmund Peißkern/
Pfarrern und Superint

Dasselbst gedruckt ve



4-34

